

SICHERHEIT UND STABILITÄT FÜR DUISBURG

Wahlprogramm der CDU Duisburg
zur Kommunalwahl 2020

*In guten wie in
schwierigen Zeiten
CDU Duisburg*

Sicherheit und Stabilität für Duisburg

Seit März beschäftigt uns kein Thema mehr als Corona und seine Folgen. Hätten Sie sich vorstellen können, wie stark unser tägliches Leben davon beeinflusst wird? Ganz ehrlich, wir, die CDU in Duisburg, sind von dem Ausmaß überrascht worden. Diese Krise hat uns allerdings auch vor Augen geführt, wie um- und weitsichtig unsere Bundeskanzlerin, die Bundesregierung und auch die CDU-geführte Landesregierung darauf reagiert haben, die quasi aus dem Nichts heraus zu unserem Wohl entscheiden und handeln mussten. Dass sie den richtigen Weg eingeschlagen haben, stellen die Zahlen deutlich unter Beweis und hat uns viel Lob von Ländern eingebracht, die die Krise bei weitem schlechter in den Griff bekommen haben.

Inzwischen konnten wir teilweise wieder zu unserem gewohnten Alltag zurückkehren. Dazu gehört auch, dass am 13. September in NRW die Kommunalwahlen stattfinden können. Ob per Brief oder im Wahllokal, jeder Berechtigte kann an diesem Sonntag im September mitentscheiden, wie sich unser Land und vor allem unsere Stadt weiterentwickeln werden.

Nach dem wochenlangen Stillstand des öffentlichen Lebens kommt es nun umso mehr darauf an, die Signale für die Zukunft zu stellen. Die CDU Duisburg will dazu wirkungsvolle Initiativen ergreifen, damit neben uns allen auch Schule, Bildung, Kultur, Sport und Wirtschaft eine erfolgreiche Zukunft haben.

Unsere feste Überzeugung ist es, dass wir das Heft des Handelns in die Hand nehmen müssen, statt uns nur auf Hilfen von Bund und Land zu verlassen. Wir alle zusammen müssen für Duisburg Initiativen und Ideen entwickeln. Wir haben in den zurückliegenden sechs Jahren unter anderem im Rat der Stadt bewiesen, dass wir dazu in der Lage sind und für eine verlässliche Politik stehen.

Auf Vieles in unserer Stadt können wir zu Recht stolz sein. Unser Zoo zum Beispiel gehört zu den schönsten in Deutschland. Ihn weiterzuentwickeln, ist für uns ein wichtiges Ziel. Die Tatsache, dass der Zoo inzwischen Teil des wirtschaftlichen starken DVV-Konzerns (Stadtwerke) ist, stimmt uns zuversichtlich. Er ist der lange gesuchte starke Partner, mit

dessen Hilfe der Investitionsstau abgebaut werden kann. Jeder, der seit dem Frühjahr im Zoo war, wird die zahlreichen Baustellen in dem weitläufigen Gelände am Kaiserberg gesehen haben. An vielen Stellen entstehen neue Anlagen zum Tierwohl und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Zoo-Mitarbeiter. In der Stadtkasse war für solche Aktivitäten kein Geld. Am Beispiel Zoo wird deutlich und sichtbar, wie wichtig ein konzertiertes Engagement der Stadt und ihrer Tochtergesellschaften für unsere Zukunft ist.

Die Unternehmen und Betriebe, die in unsere Stadt investieren, wollen wir pfleglich behandeln und nicht durch überzogene kommunale Auflagen und zu hohe Steuerabgaben vertreiben. Eine Erhöhung der Gewerbesteuer lehnen wir ab. Auch einer höheren Grundsteuer erteilen wir eine Absage. Das Ziel, die noch immer viel zu niedrige Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zu erhöhen und die Arbeitslosenquote zu senken, erreichen wir nur mit Augenmaß und mit einer ansiedlungsfreundlichen Politik. Dazu benötigen wir auch eine gut funktionierende Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GFW). Dieses städtische Unternehmen war in der Vergangenheit nicht so leistungsfähig, wie wir uns das wünschen. Aufgabe der GFW darf es nicht allein sein, Anfragen von ansiedlungswilligen Arbeitgebern „abzuarbeiten“. Wir erwarten von der GFW viel mehr Eigeninitiative beim Werben um neue Arbeitgeber. Dabei muss sie von der Kernverwaltung und den anderen städtischen Gesellschaften so gut wie möglich unterstützt werden. Die GFW soll künftig Wirtschaftsförderung aus einem Guss betreiben und muss dafür finanziell entsprechend ausgestattet werden.

Die Bestandspflege ist ein weiterer zentraler Baustein einer intakten Wirtschaftsförderung. Allein die Stahlindustrie ist ein unverzichtbarer Arbeitgeber unserer Stadt, fundamental für unsere lokale Wirtschaft. Hier sind alle politischen Ebenen gefragt, Unterstützung für den Stahl zu leisten.

So wichtig und wertvoll für unsere Stadt der Hafen und die Logistikbranche sind, wir brauchen die Vielfalt. Zusammen mit einer schlagkräftigen GFW wollen wir verhindern, dass sich eine neue Monostruktur entwickelt. Das Ende der Steinkohle und die strukturellen Probleme in der Stahlindustrie haben uns eindrücklich gezeigt wie falsch es ist, nur auf ein Feld zu setzen. Unter den wirtschaftlichen Folgen leiden wir bis heute.

Zu einer lebenswerten Stadt gehört auch ein intakter Einzelhandel. Duisburg hat in der Vergangenheit damit geworben, Oberzentrum des Niederrheins zu sein. Davon haben wir uns inzwischen weit entfernt. Die Duisburger Innenstadt muss wieder unverwechselbarer, einzigartiger werden. Auch hierzu kann die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung zusammen mit den städtischen Marketingexperten wertvolle Arbeit leisten. Wir erwarten von ihnen wirkungsvolle und realisierbare Konzepte, in denen die Wünsche und Vorstellungen der Duisburgerinnen und Duisburger berücksichtigt werden. Das ständige Klagen über den starken Internethandel bringt uns nicht weiter. Wir sind überzeugt, dass es noch genug Nischen gibt, um unsere Innenstadt wieder für die Käuferinnen und Käufer attraktiver zu machen. Wir wünschen uns daher als einen der ersten Schritte die Ansiedlung einer Markthalle in zentrale Lage - beispielsweise in der Königsgalerie.

Duisburg versteht sich als Freizeit- und Sportstadt. Wir machen uns stark für eine weitere Attraktivitätssteigerung der Orte mit einer hohen Aufenthaltsqualität - im Innenhafen ebenso wie im Landschaftspark Nord und an der Sechs-Seen-Platte sowie der Regattabahn, die bei Wassersportlern im In- und Ausland einen hohen Bekanntheitsgrad hat. Jeder nationale und internationale Wettkampf, der hier ausgetragen wird, ist beste Werbung für Duisburg.

Zu einer lebenswerten Stadt gehören allerdings auch attraktive Wohngebiete, wie sie gerade in Wedau und in Huckingen und vielen anderen Stellen im Westen und im Norden der Stadt entstehen. Die CDU-Ratsfraktion hat hierzu in den vergangenen sechs Jahren wichtige Initiativen ergriffen und sich als verlässlicher Partner erwiesen. Wir sind davon überzeugt, dass Duisburg attraktive Wohngebiete für die Mittelschicht in unserer Stadt haben muss, die ansonsten in die Nachbarschaft „abwandern“ würden.

Was wir nicht brauchen sind hingegen Wohnviertel, in denen die Einwohner nach ihren eigenen Regeln leben wollen. Wer sich nicht an unsere Gesetze und Regeln halten will, dem zeigen wir die rote Karte. Unsere erfolgreiche Null-Toleranzpolitik muss fortgesetzt werden. Schrottimmobilien sind genau so wenig hinnehmbar wie wilde Müllkippen am Straßenrand, private Autorennen in Wohngebieten und Familienclans, die meinen, das Recht selber in die Hand nehmen zu können. Die Duisburger Ordnungsbehörden, Polizei

und Feuerwehr haben unsere volle Unterstützung. Rechtsfreie Räume innerhalb unserer Stadt sind nicht hinnehmbar. Zusammen mit unseren Landespolitikern und unserem Innenminister Herbert Reul werden wir alles dafür tun, dass sich die Duisburger an jedem Ort im Stadtgebiet sicher fühlen können.

Darüber hinaus wendet sich die CDU gegen jede Form von Extremismus, ob von rechts oder links oder aber von islamistischer Seite. Rassismus, Antisemitismus und jegliche Diskriminierung gesellschaftlicher Gruppen dürfen keinen Raum in unserer pluralen Stadtgesellschaft haben.

Auf Unterstützung der Landesregierung setzen wir des Weiteren bei der Bildungspolitik. Wir brauchen besser ausgestattete Schulen, in denen das Lernen Spaß macht. Die Corona-Krise hat wohl jedem vor Augen geführt, wie wichtig das Thema Digitalisierung ist. Hier ist noch viel Arbeit zu leisten. Längst nicht jedes Elternhaus kann die benötigte EDV-Ausstattung bezahlen. Wir fordern von der Stadtspitze, hier mit innovativen Lösungen und Partnerschaften den Digitalisierungsdefiziten entgegenzuwirken.

Auch eine gesicherte Betreuung in Kindertagesstätten ist für uns unverzichtbar. Doch nicht nur das quantitative Angebot allein, sondern auch die Qualität ist entscheidend. Situationen, in denen Eltern nicht arbeiten gehen können, weil eine Kita über längere Zeit geschlossen ist, sind für uns nicht hinnehmbar.

Das Thema Umweltschutz steht seit jeher ganz oben auf unserer Agenda. Duisburg ist schon heute eine grüne Stadt, in der sich die Luft in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend verbessert hat. Daran müssen und wollen wir weiterarbeiten. Wir fordern ein stichhaltiges Straßenbaumkonzept für den öffentlichen Raum, um einen substanziellen Überblick zu bekommen, wo Neuanpflanzungen notwendig sind – zum Beispiel für Bäume, die zu einer Gefahrenquelle geworden sind. Wo Wurzeln den Asphalt von Radwegen und Bürgersteigen so stark angehoben haben, dass dort gefährliche Stolperfallen entstanden sind, muss über Maßnahmen nachgedacht werden, auch wenn grundsätzlich jeder Baum erhaltenswert ist. Aber wir wollen auch, dass Duisburg eine fahrradfreundliche Stadt wird. Dazu passt nicht, dass Radler auf die Straße ausweichen müssen, weil der Radweg durch Wurzeln blockiert ist.

Wir haben in den vergangenen Monaten erlebt, dass Duisburgs „Gesundheitslandschaft“ belastbar ist. Das schließt Verbesserungen allerdings nicht aus, zum Beispiel durch personelle Aufstockungen im Gesundheitsamt. Immer wieder wird darüber diskutiert, ob Duisburg Krankenhausbetten abbauen muss. Wo der Bedarf nachweislich nicht vorhanden ist, muss sicherlich gehandelt werden. Aber wir wollen nicht, dass nur noch ein oder zwei Krankenhausträger die Landschaft beherrschen. Garant für eine qualitative und gesicherte Versorgung der Duisburgerinnen und Duisburger ist eine möglichst große Zahl von Anbietern. Das gilt auch für unsere Alten- und Pflegeeinrichtungen. Wie in der Wirtschaft sprechen wir uns auch hier gegen Monostrukturen aus.

Sicherheit und Stabilität für Wirtschaft und Stadtentwicklung

Die Kooperation im Rat der Stadt Duisburg zwischen CDU-Fraktion und SPD-Fraktion hat unsere Stadt in etlichen Punkten nach vorne gebracht. Sie war gut für Duisburg. Folgende Projekte konnten realisiert werden:

- Bestellung eines Wirtschaftsdezernenten
- Erwerb des Güterbahnhofsgeländes
- Erwerb der „Deutschen Bahn“-Grundstücke Wedau-Nord und Wedau-Süd
- Vermarktung der Fläche „Am alten Angerbach“
- Entwicklung des Mercator-Viertels
- Abbau des Kassenkredites der Stadt Duisburg um ca. 500 Millionen Euro
- Nach jahrzehntelangem Stillstand konnten endlich die Umgehungsstraße Walsum/Hamborn und die Umgehungsstraße Meiderich in Angriff genommen werden.

Oberstes Ziel der CDU Duisburg im Bereich Wirtschafts- und Stadtentwicklung ist es, die Ansiedlung von Unternehmen und Menschen, die in Duisburg Steuern zahlen, voranzubringen. So erhält die Stadt Duisburg von jedem Euro Einkommenssteuer einen Anteil von 15 Prozent. Dies ist eine relativ sichere und solide Einnahmequelle.

Die CDU verfolgt konkret für die kommende Ratsperiode folgende Ziele:

- Neuorganisation der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GfW)
- Entwicklung eines Planungskonzepts für das Güterbahnhofsgelände (Hier wurde bereits mit dem Abbruch der alten Baulichkeiten begonnen.)
- Entwicklung der Fläche Wedau-Nord als Standort für Universität und Start-Ups
- Entwicklung der Fläche Wedau-Süd für modernes Wohnen
- Weiterer Einsatz zur Planung und Schaffung einer Osttangente in Rheinhausen, um die unerträglichen Verkehrsbelastungen zu reduzieren.
- Zügige weitere Realisierung der Umgehungsstraße Walsum
- Restaurierung des alten Hamborner Stadtbades zu einer modernen Büroimmobilie
- Verbessertes Immobilienflächenmanagement und Brachflächenrecycling

Sicherheit und Stabilität für Arbeit und Soziales

Für eine nachhaltige Sozialpolitik in Duisburg

Die CDU Duisburg wird gemeinsam mit allen Bürgerinnen und Bürgern an einer gerechten sozialen Infrastruktur in Duisburg arbeiten.

Die beste Sozialpolitik ist eine nachhaltige Wirtschaftsförderung und eine aktive Arbeitsmarktpolitik mit dem Ziel der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in Duisburg.

Impulse für neue Arbeit in unserer Stadt sind Dienstleistungen, moderne Technologien, innovative Logistik und eine stärkere Vernetzung von universitärer Forschung und Produktion am Standort Duisburg.

Für diejenigen die Unterstützung benötigen, um im ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, müssen gerade in einer Stadt wie Duisburg alternative geförderte Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden. Dazu werden wir auch das Bundesprogramm „Sozialer Arbeitsmarkt“ in Duisburg aktiv begleiten und so Langzeitarbeitslosen helfen, wieder in Arbeit zu kommen.

Selbstbestimmt leben in einer Stadt, die Teilhabe ermöglicht und Chancen bietet.

Wir wollen, dass sich die Menschen in Duisburg heimisch fühlen. Heimat schafft Sicherheit, Geborgenheit, Zusammenhalt und Perspektive. Ob sich Menschen vor Ort wohlfühlen und in ihrem Stadtteil Heimat finden, hat viel mit sozialer Absicherung und dem Zusammenhalt der Menschen zu tun.

Wir gestalten Stadtteile und Quartiere durch eine aktive kommunale Sozialplanung. Dazu werden wir für alle zugängliche Bildungs- und Betreuungsangebote, Kultur- und Sozialeinrichtungen, Vereine und Nachbarschaftsnetzwerke stärken, denn diese machen vor Ort gute Lebensbedingungen aus.

Für die CDU Duisburg ist es normal, dass Menschen in unserer Gesellschaft verschieden sind. Unser Ziel ist es, das gleichberechtigte Miteinander aller zu fördern. Deshalb werden wir die Mitwirkung aller Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Organisationen der Selbsthilfeorganisationen sicherstellen.

In Duisburg Zuhause

Neben der Ausweisung neuer Wohngebiete, braucht Duisburg auch einen attraktiven sozialen Wohnungsbau um:

- Wohnraum für Haushalte zu schaffen, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können und auf Unterstützung angewiesen sind,
- bestehenden Wohnraum an die Erfordernisse des demographischen Wandels anzupassen und energetisch nachzurüsten,
- Wohnquartiere zu erhalten und zu stärken, um so die Rahmenbedingungen schaffen, dass ältere und pflegebedürftige Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können und gleichzeitig eine menschenwürdige und qualitativ hochwertige Pflege erfahren.

Eine Stadt für alle

Duisburg hat eine lange, reiche und vielfältige Einwanderungsgeschichte vorzuweisen. Heute besitzen rund 35 Prozent der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt eine Zuwanderungsgeschichte. Damit ein Zusammenleben in Vielfalt gelingt, ist für die CDU Duisburg eine funktionierende Integration unverzichtbar. Sie ist eine politische Querschnittsaufgabe und muss als Gesamtkonzept von Bildungs-, Sozial-, Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik, aber auch der Migrations- und Flüchtlingspolitik begriffen werden. Wir wissen, dass Integration nur bei einer ganzheitlichen Vorgehensweise wirklich gelingen kann. Die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die schon länger in Duisburg leben, darf angesichts der Flüchtlingssituation und des Zuzuges aus Süd-Osteuropa nicht vernachlässigt werden.

Integration setzt den Wunsch und Willen der Zugewanderten voraus, selbst aktiv zu werden. Wir wollen keine Parallelgesellschaften in denen unsere Werte und Normen nicht gelten und wir wollen auch keine Zuwanderung in unsere Sozialsysteme.

Lebensqualität in allen Stadtteilen

Die CDU Duisburg wird Vermüllung, mangelhafte Beleuchtung, verschmutzte und zerstörte Grünanlagen und Gehwege, Sachbeschädigungen, Fassadenschmierereien und den Verfall von Immobilien nicht weiter hinnehmen. Die Menschen wollen in einem sauberen Duisburg, in einem sauberen Stadtteil sicher leben. Wir werden die bestehenden Möglichkeiten des allgemeinen Ordnungsrechts überprüfen und Verwahrlosung und „Angst-Räumen“ entgegenwirken.

Kontakte für Duisburg nutzen

Kommunale Sozialpolitik, gerade in einer Stadt wie Duisburg, kann nie losgelöst gesehen werden von den Rahmenbedingungen in Bund und Land. Deshalb wird sich die CDU Duisburg bei Landes- und Bundesregierung aktiv für die Belange unserer Stadt einsetzen.

Sicherheit und Stabilität für die Umwelt

Die CDU Duisburg will auf dem Weg zu einer bürgerfreundlichen und grünen Stadt weiter vorangehen. Das oberste Ziel unserer Umweltpolitik ist es, die Lebensqualität in Duisburg zu steigern unter Beachtung unserer natürlichen Umwelt. Die CDU ist seit Jahren Vorreiter einer vernunftgesteuerten und sachorientierten Umwelt- und Grünpolitik ohne ideologisch bedingte Übertreibungen. Unsere Politik ist auf den Ausgleich zwischen Ökologie und Ökonomie ausgerichtet.

Wir wollen den Klimaschutz verbessern, denn die Folgen des Klimawandels lassen sich auch hier in Duisburg zunehmend wahrnehmen.

Wir setzen uns für die Ausweitung und den Erhalt von Grünflächen sowie dem Schutz der einheimischen Flora und Fauna in Duisburg ein. Dazu gehören auch die Förderung und Umsetzung von insektenfreundlichen Gärten und Vorgärten sowie die verstärkte Pflege von vorhandenen Grünflächen und Straßengrün. Bei der Erneuerung und dem notwendigen Ersatz von Straßenbäumen sind solche zu wählen, die den aktuellen klimatischen Herausforderungen gewachsen sind.

Durch Kooperation mit Industrie, Universität, Verwaltung, Umweltverbänden und Schulen soll die Entwicklung, Prüfung und der Einsatz neuer Umwelttechnologien gefördert werden. Ziel soll die Reduktion aller Emissionen zu Luft, Boden und Wasser, eine weitere Lärminderung in unserer Stadt und neue umweltfreundliche Entsorgungskonzepte sein.

Für eine Minderung von Emissionen auf unseren Verkehrswegen ist die Förderung eines umweltfreundlichen Nahverkehrs und der Ausbau des Stromtankstellennetzes in Duisburg nötig.

Die CDU fördert die Erweiterung von Rad- und Wanderwegen.

Wir unterstützen die Internationale Gartenschau 2027, welche nachhaltig Umweltprojekte im gesamten Ruhrgebiet, aber auch besonders in den Duisburger Stadtteilen Duissern und Hochfeld entstehen lässt.

Unsere wichtigsten Forderungen sind:

- Insektenfreundliches und klimabeständiges Bepflanzen von Straßengrünabschnitten und Kreisverkehren
- Ausweitung und Erhalt von Grünflächen in Duisburg
- Kontinuierliche Erneuerung des Straßenbaumbestandes hin zu einem, welcher den klimatischen Herausforderungen gewachsen ist
- Vermeidung weiterer Flächenversiegelungen auch von (Vor-)Gärten und Gräbern
- Kein Kiesabbau im Mündelheimer Rheinbogen
- Weitere Lärminderung
- Weiterer Ausbau der Rad- und Wanderwege
- Konsequenterer Ahndung von Umweltverschmutzungen

Sicherheit und Stabilität für Familien

Familienfreundlichkeit ist ein wesentliches Merkmal guter Stadtpolitik und darüber hinaus auch ein sogenannter weicher Standortfaktor. Wer für seine Familie entsprechende Rahmenbedingungen vorfindet lebt gerne in seiner Stadt oder kommt gerne nach Duisburg, um hier zu leben. Die Attraktivität unserer Stadt hängt somit auch von einer familienfreundlichen Stadtpolitik ab. Dabei sind für die CDU Duisburg unter anderem nachfolgende Punkte von großer Bedeutung:

- Lücken in der Versorgung mit Kindergartenplätzen und U3-Betreuungsplätzen müssen konsequent geschlossen werden. Die wohnortnahe Versorgung hat dabei eine hohe Priorität. Überschreitungen von vorgesehenen Gruppengrößen dürfen nur in absoluten Ausnahmefällen zugelassen werden. Die bisherige Praxis des Jugendamtes der systematischen Überschreitung der Größen von Kindergartengruppen muss ein Ende haben.

- Die Corona-Krise hat gezeigt, wie anfällig unser Betreuungssystem hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist. Deshalb muss in Pandemieplänen unserer Stadt der Kinderbetreuung ein wesentlicher Raum gegeben werden. Auch in Krisenzeiten muss es verlässliche Angebote für Kinder und Jugendliche geben.
- Jugendverbänden und offener Jugendarbeit gilt unsere Unterstützung. Insbesondere unsere verschiedenen Verbände und Gruppen bereichern und ergänzen mit ihrer Arbeit die Angebote der Stadt. Ihnen gilt auch weiterhin unsere uneingeschränkte Unterstützung. Über die bereitgestellten Landesmittel hinaus ist die CDU bereit, im Dialog mit den Trägern das Konzept der offenen Jugendarbeit weiterzuentwickeln und um kommunale Mittel zu ergänzen.
- Die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule ist ein wesentlicher Baustein in der Betreuung junger Menschen. Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Anker in der Präventionsarbeit und hilft, Fehlentwicklungen zu erkennen bzw. zu vermeiden und Perspektiven zu schaffen. Dies gilt umso mehr für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Hier wird die CDU auch unter Einsatz kommunaler Mittel eine Weiterentwicklung vorantreiben.
- Vor dem Hintergrund weiterer Zuwanderung und aktueller Sprachstandserhebungen gilt ein besonderes Augenmerk dem Erwerb der deutschen Sprache. Nur so kann Kindern und Jugendlichen eine Perspektive für schulischen Erfolg ermöglicht werden.
- Die Familienkarte in Duisburg ist kein Auslaufmodell. Wir werden eine Initiative zur Weiterentwicklung starten. Ziel ist es, weitere Partner zu gewinnen und den Bekanntheitsgrad der Karte zu erhöhen.
- Insbesondere für Familien mit mittleren Einkommen stellen Kindergartenbeiträge eine wesentliche finanzielle Belastung dar. Vor diesem Hintergrund hält die CDU an ihrem Ziel einer vollständigen Abschaffung der Kindergartenbeiträge fest.

Sicherheit und Stabilität für Schule und Bildung

Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und damit zur Teilhabe am Leben in unserer Gesellschaft. Kindern und Jugendlichen muss Zugang zu einer umfassenden Bildung gegeben werden, unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft, vom Vorhandensein körperlicher oder geistiger Einschränkungen und vom Einkommen der Eltern. Die CDU Duisburg ist für ein differenziertes, an den Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler orientiertes Schulsystem. Der Elternwille gibt dabei die Zielsetzung der CDU Duisburg vor.

Schulentwicklung planen, Neubau- und Umbaumaßnahmen beschleunigen

Die sich durch Zuzug, Inklusion und Rückkehr zum G9 geänderten Bedingungen der Schulentwicklung setzen eine kluge und umsichtige Schulentwicklungsplanung voraus. Die Duisburger Schullandschaft benötigt dringend neuen Schulraum, die dafür notwendige Finanzierung ist über Landes- und Bundesmittel zum großen Teil gesichert, entsprechende Beschlüsse sind im Schulausschuss und Rat der Stadt Duisburg gefasst worden. Die Verwaltung muss jetzt genug Ressourcen zur Verfügung stellen, damit die Neu- und Ausbauarbeiten zeitnah starten können, um möglichst zügig neue Klassenräume schaffen zu können. Fördermittel dürfen nicht verfallen. Zu diesem Zweck wurde eine Schulbaugesellschaft gegründet, diese muss mit der Arbeit beginnen.

Im Primarbereich (Grundschulen) gilt für die CDU Duisburg das Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ mit wohnungsnahen Grundschulen in allen Stadtteilen. Auf Grund des Bevölkerungszuwachses benötigen wir in einigen Stadtteilen mehr Schulraum. Aber auch so benötigen unsere Grundschulen mehr Raum, denn der offene Ganztags (das Angebot in Duisburg liegt unter 50%) muss bedarfsgerecht ausgebaut werden. Der Schulausschuss hat dem Bau bzw. der Erweiterung von sechs Grundschulen in Duisburg zugestimmt, die CDU erwartet und unterstützt die Umsetzung dieser Beschlüsse.

Die CDU Duisburg steht für die Vielfalt der Duisburger Schullandschaft. Unsere weiterführenden Schulen dürfen nicht weiter überlastet werden. Es gilt das gerade hier Kinder eine individuelle Förderung (Inklusion, Integration) benötigen, während andere

Schüler intensiv auf einen mittleren Abschluss für eine anschließende Berufsausbildung oder auf die Berufskollegs beziehungsweise die gymnasiale Oberstufe vorzubereiten sind. Hier ist die Stadt Duisburg als Schulträger in der Pflicht, die notwendigen materiellen Voraussetzungen zu stellen. Der Schulausschuss hat dem Bau zweier Schulen zugestimmt, die Realisierung muss nun schnell erfolgen.

Nordrhein-Westfalen hat die Rückkehr zum Abitur nach 13 Schuljahren beschlossen. Das bedeutet, dass auch hier die Stadt Duisburg in Steine und Ausstattung investieren muss, da mehr Schulraum an den Duisburger Gymnasien benötigt wird. Die erforderlichen Geldmittel sind seitens des Landes NRW zur Verfügung gestellt worden, die Stadt muss den Ausbau zügig umsetzen.

Sprachförderung als Erfolgsschlüssel

Integrationspolitik muss erreichen, dass Menschen verschiedener Herkunftsländer in Duisburg ihren Platz finden, am gesellschaftlichen Leben uneingeschränkt teilhaben und ihre Zukunft gestalten können. Dafür ist der Erwerb der deutschen Sprache notwendig. Oberstes Ziel der Duisburger CDU ist es daher, Kindern schon im Rahmen der frühkindlichen Förderung einen verlässlichen Zugang zur deutschen Sprache zu sichern. Die CDU Duisburg hat und wird auch in den kommenden Jahren Gelder für Sprachförderung zur Verfügung stellen. Auf die erheblichen Sprachdefizite, die speziell in Duisburger Schulen zu verzeichnen sind, muss zielorientiert reagiert werden. Ziel der CDU ist es, dass Sprachbarrieren nicht den Bildungsweg von Schülern mit Sprachdefiziten beeinträchtigen. Die Qualität des Regelunterrichts darf aber auch nicht durch einen Schwerpunkt auf Sprachförderung leiden. An jeder Duisburger Schule sollen verbindlich spezielle Sprachförderklassen eingerichtet werden. Dadurch soll allen Schülern ein ungehindertes Teilnehmen am Regelunterricht, der im Anschluss an die Sprachförderung stattfindet, ermöglicht werden.

Gemeinsam über Inklusion entscheiden

Inklusion hat längst begonnen, seit vielen Jahren werden in Duisburg behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet. Für die CDU galt stets der Grundsatz, eine

heterogene Schülerschaft ihren Fähigkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern. Förderschulen müssen daher dort, wo sie gewünscht und notwendig sind, auch erhalten bleiben. Aus Sicht der CDU gelten das Wohl der Kinder und der Elternwille. Die damalige rot-grüne Landesregierung NRW hat die Inklusion an den Schulen „übers Knie gebrochen“. Weder wurden die Schulen ausreichend darauf vorbereitet, noch gab es eine materielle oder personelle Unterstützung durch das Land. Die CDU setzt sich im Duisburger Schulausschuss dafür ein, dass alle von der schulischen Inklusion Betroffenen in den Entscheidungsprozess frühzeitig einbezogen werden und gemeinsam gestaltet wird.

Analphabetismus bekämpfen

Über sechs Millionen Erwachsene in Deutschland können nicht richtig Deutsch lesen und schreiben. Lesen und Schreiben sind die Grundvoraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die CDU wird daher alles dafür tun, um die Zahl Duisburger Bürgerinnen und Bürger mit Lese- und/oder Rechtschreibschwächen stetig zu verringern. Hier sind besonders die Weiterbildungsinstitute VHS und Stadtbücherei gefragt. Grundsätzlich gilt: Schulabgänger müssen Lesen und Schreiben können.

Schulbau- und Sporthallensanierungsprogramm fortsetzen

In den zurückliegenden Jahren ist auf der Grundlage der durch die CDU initiierten Schulentwicklungsplanung ein Teil der Duisburger Schulen und Schulsporthallen renoviert worden. Inzwischen wurde seitens der Verwaltung ein Schulhallenbedarfsplan erstellt. Die Forderungen nach Modernisierung und Ausbau der Sporthallenlandschaft müssen umgesetzt werden.

Schulsozialarbeit

Die CDU Duisburg will die Zusammenarbeit der Schulen in den jeweiligen Stadtteilen fördern, um gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein Miteinander an den Schulen zu stärken. Die bestehenden Angebote wie etwa das Streitschlichter-Programm gegen Gewalt an Schulen sind weiterzuführen. Eine besondere Rolle sehen wir in der Schulsozialarbeit. Die letzten Jahre haben gezeigt, wie wichtig die Arbeit ist. Diese muss

fortgeführt und gegebenenfalls ausgebaut werden. Die Zeiten der Schulsozialarbeiter dürfen nicht auf die Lehrerstellen angerechnet werden, da dies zwangsläufig zu Unterrichtsausfall führt und damit den Bildungsansprüchen der CDU Duisburg widerspricht.

Sicherheit und Stabilität für die Kultur

Kultur ist Grundlage unserer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft. Werte und Selbstverständnis kommen insbesondere in kulturellen Formen zum Ausdruck. Kultur ist die Seele einer Stadt. Die Kulturangebote Duisburgs müssen deshalb auch weiterhin über ihre Grenzen hinaus Beachtung finden. Zu nennen sind beispielsweise:

- die Duisburger Philharmoniker
- die Deutsche Oper am Rhein
- das Theater der Stadt
- die Mercatorhalle
- die Duisburger Museen
- die freie Kulturszene
- der Landschaftspark Duisburg-Nord
- die Kultur in den Stadtteilen und das Brauchtum

Die CDU Duisburg fühlt sich einer lebendigen und funktionierenden Kulturlandschaft in besonderem Maße verpflichtet. Dies gilt auch für kulturelle Bildungsangebote. Die CDU Duisburg will jedem Bürger eine zukunftsweisende Volkshochschule und Stadtbibliothek zur Verfügung stellen. Veranstaltungsreihen wie die Duisburger Akzente, die Ruhrtriennale, das Filmforum mit seinem Sommerkino, das Traumzeit-Festival und die Open Air Konzerte der Duisburger Philharmoniker und der Deutschen Oper am Rhein sind Höhepunkte im kulturellen Leben unserer Stadt und müssen gesichert werden. Auch in Zeiten knapper kommunaler Finanzen steht die CDU für ein breites kulturelles Angebot in der Stadt Duisburg. Dies zu erhalten und zu fördern, ist unsere Aufgabe. Unsere Ziele sind:

- eine gute personelle und sächliche Ausstattung der Duisburger Philharmoniker als Toporchester

- die Stärkung des Lehmbruck-Museums in einem zukunftsgerechten Gebäude
- die Förderung der Kinder und Jugend Kultur in Duisburg
- die zukunftsfähige Ausstattung der Duisburger Bibliotheken
- die Förderung der freien Kulturszene
- die Weiterentwicklung des von der CDU angeregten Masterplans Kultur

Die CDU Duisburg steht für ein spartenübergreifendes Kulturangebot und unterstützt die Entwicklung Duisburgs als Stadt der Hoch- und Breitenkultur. Dabei muss das kulturelle Angebot der besonderen Geschichte der Stadt Duisburg Rechnung tragen. Duisburg ist eine internationale Stadt. Die Bürger dieser Stadt stammen aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Kulturkreisen. Die CDU will deshalb internationale Kulturveranstaltungen in besonderer Weise fördern.

Die CDU Duisburg setzt auf eine flexible Kulturförderung, die den Zielgruppen und Stadtteilen gerecht wird. Die CDU unterstützt die ehrenamtlichen Kulturschaffenden und deren Engagement. Kunst im öffentlichen Raum und architektonische Kunst sollen mit der CDU Duisburg zum internationalen Markenzeichen unserer Stadt weiterentwickelt werden. Kulturelle Vielfalt braucht die Unterstützung der öffentlichen Hand. Zu dieser Verantwortung stehen wir als CDU Duisburg. In Ergänzung zur öffentlichen Kulturförderung, z. B. des vom Land geförderten Heimatpreises NRW, ist allerdings auch weiterhin die Unterstützung durch Sponsoren erforderlich.

Zur Kultur in Duisburg gehören nach Auffassung der CDU auch die Brauchtumspflege, wie der Karneval und das Schützenwesen sowie die Förderung des Duisburger Geschichtsbewusstseins.

Besonderes Augenmerk legt die CDU Duisburg auf das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an das kulturelle und literarische Leben unserer Stadt. Dies wird beispielsweise durch die Projekte „Klasse! Klassik“ der Duisburger Philharmoniker, den Spieltrieb im Stadttheater sowie dem Filmforum und die jährliche Internationale Kinder und Jugendbuchausstellung (IKIBU) verwirklicht.

Sicherheit und Stabilität für den Sport

Die CDU Duisburg hat in den vergangenen sechs Jahren für die Sportstadt Duisburg Projekte umgesetzt, die den Sport in Duisburg weiter nach vorne bringen:

- Die Walter-Schädlich-Sporthalle (Vierfachsporthalle) in Duisburg-Hamborn wurde fertiggestellt und wird von Schulen und Vereinen bestimmungsgemäß genutzt.
- Schaffung eines Fonds für die Erneuerung von Sportanlagen, der von der Stadt Duisburg mit 300.000 Euro jährlich gespeist wird.
- Weiterer Ausbau des Regattabahn-Komplexes. Dieser ist damit weiterhin für internationale Wettbewerbe gerüstet. So findet zum Beispiel die Kanu-WM 2023 in Duisburg statt.

Die CDU Duisburg will das Sportangebot für die Duisburgerinnen und Duisburger weiter ausbauen:

- Bau eines neuen Hallenbades im Duisburger Süden. Das Hallenbad in Großenbaum muss abgerissen und durch ein neues funktionales Bad ersetzt werden.
- Unterstützung der Vereine bei der Umwandlung von Aschen- in Kunstrasenplätze.
- Fortsetzung und Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen DuisburgSport und dem Stadtsportbund Duisburg.
- Ertüchtigung der Rhein-Ruhr-Halle als Sporthalle, sofern dies rechtlich und finanziell möglich ist.
- Verbesserte und zeitgemäße Instandhaltung der Sporthallen durch das Immobilienmanagement der Stadt Duisburg (IMD).
- Verstärkte Förderung von Breitensportangeboten.

Sicherheit und Stabilität für Personal und Verwaltung

Die Optimierung der Stadtverwaltung Duisburg gehört nach wie vor zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre. Der gesellschaftliche Wertewandel und die Veränderungen der ökonomischen, informationstechnischen und demografischen Rahmenbedingungen erfordern weiterhin eine umfassende Umstrukturierung mit neuen strategischen Zielen und Organisationsprinzipien bei der Verwaltung.

Dass von der CDU seit Jahren geforderte Personalentwicklungskonzept liegt als Rahmenkonzept nun vor. Es dient als Basis für zukünftiges Handeln und muss kontinuierlich fortgeschrieben werden, um den technologischen Herausforderungen und den berechtigten Ansprüchen der Bürgerinnen und Bürgern gerecht zu werden. Ein wichtiger Baustein der Personalpolitik ist die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aufgrund der CDU-Initiativen wurde die Zahl der Ausbildungsplätze deutlich erhöht. Hier ist in den kommenden Jahren ein Gleichgewicht zu schaffen, um die noch offenen und durch Altersfluktuation freiwerdenden Stellen mit jungem, qualifiziertem Personal nachbesetzen zu können. Das Auswahlverfahren muss auch weiterhin unter Wahrung von Chancengleichheit und ausschließlich auf Basis der erreichten Ergebnisse durchgeführt werden. Gleiches gilt für die Aus-, Fort- und Weiterbildungsstandards. Hier ist gezielt zu fördern, damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung bestmögliche Leistungen erzielen können, um dann - mit Perspektive und Motivation - der Stadtverwaltung langfristig erhalten zu bleiben. Grundvoraussetzung hierfür ist unter anderem eine moderne, medienkompetente Lernstätte zur theoretischen Verwaltungsaus- und -fortbildung.

Alle Maßnahmen innerhalb der Verwaltung müssen darauf ausgerichtet sein, die Dienstleistungen und Produkte der Stadtverwaltung zur größeren Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Die CDU Duisburg ist nach wie vor der festen Meinung, dass nur eine konsequente Bürgerorientierung und ein qualitatives Leistungsangebot der Verwaltung dazu führen, dass die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt gestärkt wird.

Die Duisburger Bürgerinnen und Bürger haben als Kunden Anspruch auf:

- ständige Ansprechbarkeit/Erreichbarkeit in der Verwaltung und einen barrierefreien Zugang
- Beibehaltung der sieben Bezirksämter
- unverzügliche und kompetente sowie kundenorientierte Vorgangsbearbeitung

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass noch erheblicher Handlungsbedarf in der Verwaltungsdigitalisierung besteht. Leider werden Dienstleistungen bislang bestenfalls als auszudruckendes Formular online angeboten. Dies stellt in der heutigen Zeit keinen modernen und bürgerfreundlichen Verwaltungsservice dar. Die Bürgerinnen und Bürger können erwarten, dass die Verwaltung den gesetzlichen Rahmen ausschöpft und medienbruchfreie Online-Dienste zur Verfügung stellt. Diese beinhalten, neben einem online ausfüllbarem Formular, bei Notwendigkeit auch die gängigen digitalen Bezahlungsfunktionen. Durch moderne Verwaltungsdienstleistungen werden viele Termine in den Ämtern eingespart und Wartezeiten für Bürgerinnen und Bürger bei unausweichlichen Präsenzterminen deutlich verkürzt.

Verwaltungsdigitalisierung bedeutet zudem auch die Optimierung interner, städtischer Prozesse. Durch die intensive Neubetrachtung einzelner Prozessschritte und Vorgänge in Verbindung mit der Einführung von technischer Unterstützung - perspektivisch bis hin zur Nutzung von künstlicher Intelligenz - werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in stark frequentierten Bereichen entlastet sowie Bürgeranliegen zeitnah bearbeitet. Die CDU Duisburg setzt sich auch hier für einen maßgeblichen Ausbau der Verwaltungsdigitalisierung und des Bürgerservices ein.

Struktur und Arbeitsweise der Stadtverwaltung müssen kostenbewusst und transparent sein. Die Produkte müssen für alle Bereiche einer betriebswirtschaftlichen Kosten- und Leistungsrechnung entsprechen. Ein Benchmarking zu vergleichbaren Kommunen muss sicherstellen, Leistungslücken zeitnah zu erkennen und systematisch zu schließen. Ein Baustein ist der Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit mit Nachbarstädten.